

METEOROGRAPH

IN DIESER AUSGABE:

<i>Jahresbilanz Temperatur 2018</i>	1
<i>Jahresbilanz Niederschlag 2018</i>	1
<i>Jahresbilanz Sonne / Wol- ken und Wind</i>	2
<i>Jahrestabelle 2018</i>	2
<i>Das Wetter im Jahreslauf</i>	3 4
<i>Diebstahl der Sonnenkugel</i>	4

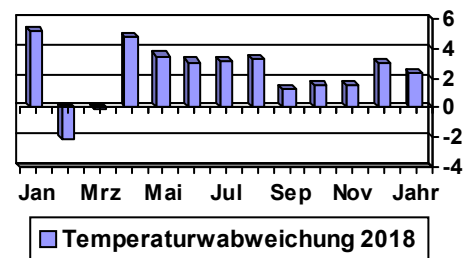


2018 - EIN NEUES REKORDJAHR

Dreimal schon lag die Jahresmitteltemperatur in Wolfach in diesem Jahrzehnt über der elf-Grad-Marke. Doch so deutlich wie 2018 war das bislang noch nie der Fall. Wäre der Februar nicht so kalt gewesen und sich dem Verhalten der anderen Monate angepasst, wäre sogar eine zwölf vom Komma möglich geworden. So aber rechnete sich ein Jahresdurchschnitt von 11,7 Grad zusammen, was einem Überschuss von 2,3 Grad entsprach. Erstmals gab es 2014 mit +2,0 Grad erstmals ein um zwei Grad zu warmes Jahr. Dass innerhalb von vier Jahren dieser Rekord schon wieder gefallen ist, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit auf das Konto eines derzeit beschleunigten Klimawandels. Von April an waren alle Monate durchweg zu warm, Januar,

April und Mai schrieben sich zudem als neue Rekordhalter ein. Auch dies ist ein Novum, dass in einem Jahr gleich drei Monate einen neuen Rekord für sich buchen konnten. Etwas verhaltener zeigten sich die Herbstmonate, die aber auch sämtlich zu warm ausfielen. Trotz des kühlen März landete der Frühling am Ende zusammen mit 2007 und 2011 auf dem ersten Platz. Der Kernsommer 2018 schaffte es allerdings nicht, den bisherigen Re-

kordsommer 2003 von seiner Spitzensposition zu verdrängen. Anders sieht es bei der Betrachtung des ganzen Sommerhalbjahres aus. Hier lag 2018 deutlich vorn, erstmals war die Zeit von April bis September mit +3,2 Grad mehr als drei Grad über dem langjährigen Mittel temperiert. Die außergewöhnliche Witterung des Jahres war hervorgerufen durch ein stationäres Verhalten der Luftströmungen.



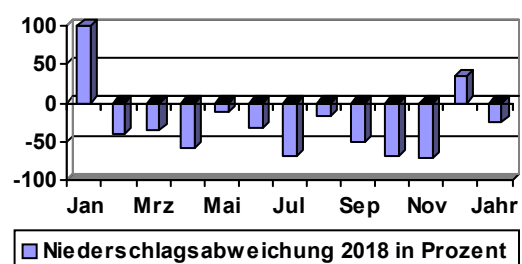
DIE GROSSE TROCKENZEIT

Nach dem regenreichsten Januar seit 1995 erwartete eigentlich niemand eine solche Trendwende. Ab Februar war jeder Monat durch ein mehr oder weniger starkes Niederschlagsdefizit belastet. Besonders die Monate April und Juli ragten im Frühjahr und Sommer heraus und in Kombination mit der Wärme und der hohen Verdunstungsrate traten bald Dürresymptome auf. Während das Gesamtjahr mit 979 l/qm (-24%) durch die nassen Monate Januar und Dezember in Wolfach nicht das insgesamt trockenste des Messzeitraums war, zeigte sich der Zeitraum von Februar bis November mit

nur 590 l/qm ganz klar als niederschlagsärmste Periode in der Wetterchronik.

Am wenigsten Niederschlag fiel im Oktober, wo nur 29 l/qm gemessen wurden, prozentual am trockensten war der November mit einem Minus von 71 Prozent. Die doppelte Normalmenge

schaffte der Januar. Am Jahresbeginn sorgte auch gleich ein Hochwasser in der Kinzig für eine erste Gefahrenlage. Auch im zweiten zu nassen Monat, dem Dezember wurde durch starken Regen in der Nacht auf den 24. Dezember ein hoher Kinzigpegel von 2,94 Meter gemessen.



Wetterextreme 2018

Der wärmste Tag war der 31. Juli mit +35,8 Grad.

Die tiefste Temperatur wurde am 28. Februar mit -13,7° gemessen. Am Erdboden sank das Thermometer auf -14,6 Grad.

Vom 25. Februar bis 1. März blieben die Temperaturen ganztags unter dem Gefrierpunkt

Den letzten Frost des Winterhalbjahres 17/18 gab es am 6. April. Bodenfrost wurde zuletzt am 7. April registriert.

Der erste Frosttag des folgenden Winterhalbjahres trat am 18. November auf.

Erstmals gab es in einem Jahr mehr als 100 Sommertage, in Wolfach wurden 101 Tage mit mindestens 25 Grad gezählt. Der längste ununterbrochene Zeitraum von Sommertage erstreckte sich vom 22. Juli bis zum 23. August (33 Tage!)

Vom 29. Juli bis 9. August wurden in Folge zwölf heiße oder Tropentage gezählt, insgesamt gab es 2018 32 Tage mit mindestens 30 Grad.

Der meiste Niederschlag an einem Tag fiel am 8. Juni mit 55,7 Liter in 24 Stunden.

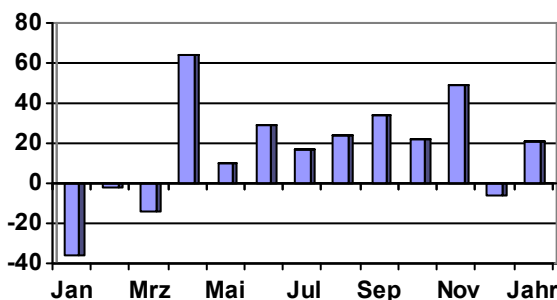
Die längste, gänzlich niederschlagsfreie Periode dauerte 22 Tage vom 13. Juni bis 4. Juli.

Die meisten, nämlich 24 Niederschlagstage wurden im Dezember gezählt.

Eine geschlossene Schneedecke lag nur an insgesamt acht Tagen und erreichte eine bescheidene Höhe von 7 cm.

Die stärkste Windböe wurde mit 66kmh am 3. Januar bei Sturm Burglind gemessen.

EIN WAHRHAFT SONNIGES JAHR



■ Sonnenscheindauer 2018 - Abweichung in Prozent

Mit insgesamt 1.726 Stunden schien die Sonne 2018 deutlich mehr als im langjährigen Durchschnitt. Normal sind in Wolfach 1.422 Stunden, diesmal waren es 304 Stunden oder 21 Prozent mehr. Damit gehört 2018 zu den drei sonnigsten Jahren, nur 2003 und 2011 schien die Sonne noch 111 Stunden mehr. Einen neuen Höchstwert an Sonnenstunden gab es aber für das Sommerhalbjahr. Mit 1.287 Stunden war es von April bis

September in keinem Jahr sonniger als 2018.

Sonnigster Monat war der Juli mit 241 Stunden. Sehr sonnig auch der April mit 213 Stunden, der damit den höchsten prozentualen Überschuss (+64%) verbuchen konnte. Auch der sonst trübe November verwöhnte mit viel Sonne, mit 91 Stunden wurde das Soll um 49 % übertroffen. Deutlich zu wenig Sonne gab es im Januar, wo nur 26 Stunden gezählt werden konnten und damit die niedrigste

Sonnenscheindauer seit Beginn dieses Jahrhunderts gemessen wurde. Zu wenig Sonne schien auch im März und im Dezember.

Wolken und Wind

Im Jahre 2018 betrug das Bewölkungsmittel über das Gesamtjahr betrachtet 4,9 Achtel der Himmelsfläche. Nur 2003 und 2011 schnitten in diesem Jahrhundert noch etwas besser ab. Die geringste Bewölkung hatte der Juli mit 3,3 Achtel vor September mit 3,4 Achtel. Trübe waren dagegen der Januar mit 6,8 Achtel und der Dezember mit 7,0 Achtel.

Im Januar sorgte besonders das Sturmtief Burglind für einige Schäden. Bemerkenswert auch der kräftige Herbststurm am 23. September, Fabienne genannt. Ansonsten waren die Windbewegungen meist eher unterdurchschnittlich. Sichtbar wird das auch in der Auswertung der Energieausbeute des Windparks Prechtaler Schanze, wo von Mai bis November die Leistung unter den Planzahlen blieb.

Messwerte 2018

Parameter	Messgröße	Jan.	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Juli	Aug	Sep	Oktober	Nov	Dez	Jahr	
Temperatur	Mittel	5,6	-0,5	4,1	12,6	15,8	18,5	20,7	19,9	14,8	10,6	6,1	2,7	10,9	
	Abweichung	5,2	-2,1	-0,1	4,8	3,5	3,1	3,2	3,3	1,3	1,5	1,5	3,0	2,4	
	absolutes Max.	13,7	7,9	15,3	28,1	29,7	32,6	35,8	35,2	29,9	23,4	15,1	14,4	35,8	
	mittleres Max.	8,6	2,3	9,2	21,1	22,6	25,6	29,2	28,5	23,3	17,0	9,7	6,7	17,0	
	absolutes Min.	-2,9	-13,7	-7,0	-0,1	5,9	5,4	7,7	8,6	1,5	0,0	-3,2	-3,2	-13,7	
	mittleres Min.	3,1	-2,6	0,4	6,3	10,6	12,6	14,2	14,3	9,5	6,2	3,1	2,4	6,7	
5 cm absolutes Min.	Grad C	-5,0	-14,6	-7,5	-1,4	3,2	3,6	6,8	7,8	-0,1	-1,7	-5,2	-5,0	-14,6	
heiße Tage	Max. >=30°	Tage	0	0	0	0	0	2	13	17	0	0	0	32	
Sommertage	Max. >=25°	Tage	0	0	0	7	12	17	26	25	14	0	0	101	
Zahl der Bodenfrostage	Tage	3	23	16	3	0	0	0	0	1	2	9	12	69	
Frosttage	Min <0,0°	Tage	3	20	13	1	0	0	0	0	0	6	12	55	
Eistage	Max <0,0°	Tage	0	4	1	0	0	0	0	0	0	0	1	6	
Luftfeuchte	Mittel	Prozent	88,4	77,8	78,4	70,2	77,9	72,4	66,7	73,1	79,8	83,9	88,6	88,3	78,8
Niederschlag	Summe	mm	228,9	58,3	66,5	41,3	106,4	83,1	34,5	96,4	42,0	29,5	33,3	158,7	979,9
Niederschlag	Abweichung	Prozent	101	-39	-34	-58	-14	-32	-68	-15	-51	-67	-71	34	-24
Zahl der Tage mit	Größte Tagesmenge	mm	40,2	26,5	12,1	12,3	27,2	55,7	13,7	38,7	25,5	8,0	7,4	37,4	55,7
	>= 0,1 mm	Tage	22	10	20	11	18	6	11	13	7	8	12	24	162
	>= 1,0 mm	Tage	17	6	16	9	14	4	7	11	5	6	9	15	119
	>= 10,0 mm	Tage	10	2	2	1	4	2	1	2	1	0	0	7	32
	>= 0,1 mm *°F-	Tage	4	7	4	1	0	1	2	0	0	0	1	2	22
Schneedecke >=0 cm	Tage	0	2	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	
	maximale	cm	1,0	2,0	7,0	-	-	-	-	0,0	0,0	-	0,0	6,0	7,0
Neuschnee	Summe	cm	1,0	3,5	11,0	X	-	X	X	X	X	X	0,0	21,5	
Sonnenschein	Dauer	Std	26,4	67,5	86,0	213,4	179,4	221,8	240,7	226,0	205,6	139,9	91,0	1725,3	
Sonnenschein	Abweichung	Prozent	-35	-0	-15	64	10	29	16	27	33	22	54	-6	21,3
Bewölkung	Mittel	Achtel	6,8	5,7	6,1	4,3	4,7	3,8	3,3	4,2	3,4	4,0	5,2	7,0	4,9
Zahl der heiteren Tage	Tage	1	4	1	7	3	5	8	6	10	8	2	0	55	
Zahl der trüben Tage	Tage	20	15	17	5	8	3	6	5	4	9	9	25	126	
Windgeschw. Maximum	m/sec.	18,2	13,6	11,0	13,4	9,6	9,7	11,7	11,7	15,6	9,8	8,7	14,5	18,2	
Zahl der Windtage	Tage	9	2	2	4	0	0	1	2	2	0	0	10	32	
Zahl der Sturmtage	Tage	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
Zahl der Gewittertage	Tage	1	0	0	0	5	3	2	6	2	0	0	0	19	
Dampfdruck	hpa	8,2	4,8	6,6	9,7	14,0	15,4	15,6	16,3	13,4	10,8	8,6	7,7	10,9	

CHRONOLOGISCHES WETTER 2017

Januar

Schon der Jahresbeginn zeigte sich sehr mild mit Höchstwerten meist über zehn Grad, dazu war es regnerisch und windig. Mit dem Orkantief Burglind am 3. kam es auch hier zu einigen Sturmschäden, am Tag darauf sorgten starke Regenfälle für ein rasches Anschwellen der Flüsse mit kritischer Hochwasserlage. Zum Glück beruhigte sich das Wetter in der Folge wieder und einige regenfreie Tage sorgten für Entspannung, bei langsam fallenden Temperaturen blieb es dann bis zur Monatsmitte weitgehend trocken. Ab dem 15. lebte die rege Westwindlage erneut auf und mit Friederike nahm ein neues Orkantief Kurs nach Mitteleuropa. Das Hauptsturmfeld erfasste am 18. hauptsächlich die Mitte Deutschlands, aber die Ausläufer sorgten auch hier für starke Böen und diverse Schäden. Die nächsten Tage war das windige Wetter weiter von kräftigen Regenfällen begleitet. Ab 23. gab es bis zum Monatsende hin wenigstens an einigen Tagen wieder etwas ruhigeres aber weiter recht mildes Wetter mit Tagestemperaturen um zehn Grad.

Februar

Schon Anfang Februar zeichnete sich ein Wandel der Großwetterlage ab, die bislang milde Südwest- bis Westwetterlage wurde durch eine naßkalte Nordwestlage abgelöst. Niederschläge fielen nun in höheren Schwarzwaldlagen wieder als Schnee, in tieferen Lagen reichte es allerdings meist nur kurzfristig für eine Schneedecke. Die närrischen Tage vom 8. bis 13. waren auch mehr dem Winter zugeneigt, am Vormittag des Schellenmendigs (12.) herrschte für kurze Zeit sogar dichtes Schneetreiben. Ein kalter Nordwestwind war am Nachmittag beim Festspiel ein unangenehmer Begleiter und trieb manchen Zuschauer in die wärmenden Gasträume. Dafür versöhnte ein herrlich sonniger Dienstag die Narren wieder. Zur Monatsmitte folgte der niederschlagsreichste Wetterabschnitt des Monats mit ergiebigen Mengen, die den höheren Lagen ordentlich Neuschnee brachten, für die Tallagen aber nur eine dünne Naßschneedecke übrig hatten. Kurz vor dem letzten Monatsdrittel bahnte sich eine Umstellung der bislang moderaten Winterwitterung an. Über Nordeuropa baute sich ein überaus kräftiges Hoch auf, an seiner Ostseite wurde mit kräftiger Windunterstützung sehr kalte arktische Luft zu uns transportiert. Die letzten Februartage zeigten sich bei oft sonnigem Wetter auch tagsüber richtig frostig und nachts ging es sogar in den zweistelligen Bereich. Die Kälte wurde durch den starken Ostwind noch deutlich stärker empfunden.

März

Der Monat begann gemäß dem Wetterspruch „Der März muss kommen wie ein Wolf...“ mit noch knackiger Kälte, welche der arktische Kaltlufteinbruch im letzten Februardrittel ausgelöst hatte. Während die Temperaturen tagsüber langsam in den Plusbereich anstiegen, kam es in der Nacht in den ersten Märztagen immer

noch zu Frösten. Ab dem 4. wurde es dann spürbar milder, erstmals seit Ende Januar wurde die Zehn-Grad-Marke wieder übersprungen. Bis zur Monatsmitte pendelten die Tageshöchstwerte zwischen 10 und 15 Grad und auch nachts blieb es meist frostfrei. Dann setzte der Winter zu einem neuen Frontalangriff an. Ähnlich wie Ende Februar erfolgte der Kältevorstoß erneut von Nordosten mit arktischer Luftmasse. Zum Glück schrammte die Masse der Kaltluft am Südwesten vorbei, sodass im Gegensatz zu Norddeutschland kein Dauerfrost mehr auftrat, nachts ging es aber immer noch deutlich in den Minusbereich. Schneefälle sorgten am 18. für eine geschlossene Schneedecke in den Tälern. Der Frühlingsanfang war in großen Teilen Deutschlands der kälteste seit Beginn der Messungen. Ab dem 23. ging es dann tagsüber mit sonniger Unterstützung wieder merklich bergauf, wiederum pendelte das Thermometer zwischen 10 und 15 Grad, am 30. konnte die 15-Grad-Marke sogar übersprungen werden. Der Monat verabschiedete sich also wie die Regel sagt „—und gehen wie ein Lamm“.

April

Der Start in den April war allerdings alles andere als gelungen. Der erste April, in diesem Jahr auch Ostersonntag, zeigte noch ein eher winterliches Gesicht. Mit einstelligen Temperaturen war er der kälteste Tag des Monats und im Tagebuch sind neben Regen auch Graupelschauer und Eiskörner als Niederschlag eingetragen. Doch schon am Ostermontag wurde man wieder etwas versöhnt, bei fast zehn Grad höheren Tageswerten und immerhin vier Sonnenstunden konnte der Osterspaziergang genossen werden. Am 3. wurde schon die 20-Grad-Marke übersprungen und am 8. ging es gleich über 25 Grad hinaus, bevor ab dem 10. ein kleiner Rückschlag erfolgte. Doch nach der Monatsmitte schien bereits der Sommer seine Visitenkarte abgeben zu wollen. Bei durchweg sonnigem Wetter und Temperaturen über 25 Grad hätten durchaus die Freibäder öffnen können, allein an den meist noch einstelligen Nachttemperaturen war erkennbar, dass man vom eigentlichen Sommer doch noch ein Stück entfernt war. Wenn auch gegen Monatsende sich die Temperaturen wieder etwas den Normalwerten näherten, zeichnete sich bereits jetzt ab, daß ein neuer Monatsrekord in der Luft lag.

Mai

Der Start in den Mai verlief noch etwas stotternd mit vielen Wolken und teilweise auch mit etwas Regen bei verhaltenen Temperaturen. Doch schon ab dem 4. brachte eine sonnige und warme Periode eine Reihe von Sommertagen, bevor ab dem 9. wieder Störungen das schöne Wetter beendeten. Zwar brachten die Eisheiligen keine Fröste mehr, doch hatten sie eine insgesamt kühlere Wetterphase mit Höchstwerten von meist unter zwanzig

Grad zu bieten. Mit Beginn des letzten Maidrittels ging es dann stetig bergauf mit den Temperaturen, die nun auch an die 30-Grad-Marke heranreichten. Dazu trugen viele sonnige Tage bei. Gegen Monatsende wurde es bei schwüler Luft auch immer gewittriger und mancherorts sorgten wahre Sturzfluten aus diesen Gewitterwolken für nicht unbeträchtlichen Schaden.

Juni

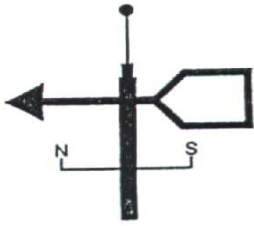
Schon der Start in den meteorologischen Sommer kann als gelungen bezeichnet werden. Die ersten Junitage zeigten sich sonnig und sommerlich warm mit Höchstwerten zwischen 25 und knapp 30 Grad. Ab dem 6. wurde es wieder zunehmend schwül und gewittrig, am frühen Abend des 8. entlud sich ein starkes Gewitter mit Starkregen. Die Gewitterlage, die teilweise für heftige Unwetter im Land sorgte ging dann am 11. zu Ende und machte in der Folge einer länger andauernden Schönwetterperiode Platz. Vielfach war es bis Monatsende zwar sommerlich warm, aber auch aufgrund niedriger Luftfeuchte sehr angenehmes Wetter mit teilweise niedrigen Nachttemperaturen. Am 23. sanken die Nachttemperaturen gegen Morgen auf nur noch fünf Grad ab. Zum Monatsende hin kletterten die Tageshöchstwerte wieder auf die 30-Grad-Marke zu und bescherten am Monatsletzten mit 32,7 Grad den bislang wärmsten Tag des Jahres.

Juli

Schon der Julibeginn gestaltete sich sonnig und sommerlich heiß mit Temperaturen um 30 Grad. Am 5. sorgte eine Störung für eine kurze Unterbrechung. Danach ging es mit sommerlichem und meist trockenem Wetter weiter. Im zweiten Monatsdrittel kam es bei weiter hohen Temperaturen lokal zur Bildung von Wärmegewittern, die aber hier im Raum Wolfach nur wenig Niederschlag ergaben. Nach einer kurzen Abkühlung mit etwas Regen um den 21. folgte bis zum Monatsende die intensivste Hitzewelle des Monats. An den beiden letzten Tagen stiegen die Temperaturen über die 35-Grad-Marke.

August

Der Ende Juli zu Hochform auflaufende Sommer fand im ersten Augustdrittel seine Fortsetzung. Jeden Tag stieg das Thermometer über die 30-Grad-Marke, sogar die 35 Grad wurden mehrfach übersprungen. An einzelnen Tagen kam es durch die Überhitzung zu leichter Gewittertätigkeit. Im zweiten Monatsdrittel sorgten einige „kühlere“ Tage mit Höchstwerten um 25 Grad für etwas Entlastung von der großen Hitze. Doch schnell ging es wieder über die dreißig Grad hinaus. Erst im letzten Augustdrittel konnte man mal so richtig durchlüften, am 25. lag der Tageshöchstwert mit 15 Grad niedriger als der Tiefstwert der meisten Augusttage. Dadurch wenig beeindruckt gab es nur drei Tage später



Stern- u. Wetterwarte Wolfach
Telefon: 07834/6364

E-Mail:
franz.schmalz@online.de

Internet:
www.sterne-wetter.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Franz Schmalz
Schmelzegrün 27
7770 Wolfach

Meteograph

ist eine Publikation der Stern- und Wetterwarte Wolfach. Die Wetterstation nahm 1972 eigene Messungen der Temperaturen, ab 1983 auch der Niederschläge auf. Ab dem Jahre 1993 wurden die Beobachtungen nach dem Standard des Deutschen Wetterdienstes aufgezeichnet.

In den Jahren 1994 und 1995 wurden Messungen für eine neuerliche Begutachtung des Prädikats „Luftkurort“ für Wolfach durchgeführt, die der Stadt den begehrten Titel für weitere Jahre sicherte.

Im Jahre 2001 stellte die DWD-Station Wolfach in der Vorstadtstrasse ihre Messungen nach über 40 Jahren ein, ab 1. Juli wurde der Messbetrieb von der Stern- und Wetterwarte übernommen.

Im Jahre 2005 nahm der Deutsche Wetterdienst eine halbautomatisch arbeitende Wetterstation neben der bestehenden Wetterstation in Betrieb, die ebenfalls von der Stern- und Wetterwarte betreut wird.

schon wieder sommerliche Temperaturen, bevor dann am Monatsletzten bei kühlen 15 Grad der sehnlich erwartete Landregen über Stunden hinweg fiel.

September

Während die ersten drei Septembertage noch eine Erholung von der vorausgegangenen Hitzewelle darstellten, ging es bereits ab dem 4. wieder über die 25-Grad-Marke hinaus. Tageshöchsttemperaturen die fast täglich diese Sommertagschwelle überschritten, folgten nun bis zum Beginn des astronomischen Herbstes. Auch nachts wurden trotz deutlich längerer Dunkelheit nur an wenigen Tagen die zehn Grad unterschritten. Pünktlich zum Herbstbeginn am 23. sorgte der Herbststurm „Fabienne“ nicht nur für starke Sturmböen, sondern auch für eine markante Abkühlung. Doch eine dauerhafte „Verherbstung“ schaffte auch dieses Tief nicht, schon kurze Zeit später stiegen die Temperaturen am Tage wieder über zwanzig Grad an. Nur nachts war es infolge der trockenen Kaltluft örtlich kritisch, es gab die ersten Bodenfröste mit Reifansatz.

Oktober

Der Start in den Oktober war zunächst noch von vielen Wolken und etwas Regen begleitet, doch ab dem 4. übernahm die Sonne wieder die Regie beim Wetter. Bis ins letzte Oktoberdrittel hinein konnte sie jeden Tag mit ihren milden und oft noch spätsommerlich anfühlenden Strahlen verzaubern. Fast immer reichte es, um das Thermometer über die 20-Grad-Marke zu treiben, mancherorts in noch günstigeren Lagen wurden sogar mehr als 25 Grad gemessen. Auch die gefürchteten frühen Nachtfröste waren in dieser Zeit kein Thema. Dass der Oktober aber auch Winter kann, zeigte sich dann in der letzten Pentade (5-Tages-Zeitraum). Kurzfristig stellte sich das Wetter auf eine markante Nordwest- bis Nordlage um und ein Schwall kalter Polarluft beendet die Warmzeit. Am 28. blieb das Thermometer bei bescheidenen fünf Grad als Maximum, der Niederschlag fiel in den höheren Lagen des Schwarzwaldes als Schnee und manch einer kam dabei ins Rutschen. Zum Monatsende hin erholten sich die Tempe-

raturen wieder etwas und der Monatsletzte blieb niederschlagsfrei.

November

Zu Beginn des Monats herrschte eine ruhige Wetterlage, die im Volksmund früher als Allerheiligenruhe bezeichnet wurde. Viel Sonne und milde Temperaturen bis fünfzehn Grad luden zum Gang durch die herbstlichen Wälder ein. Nahtlos schloss sich dann zum Ende des ersten Drittels das sogenannte Martinisommerle an. Nochmals blieb es sehr mild, wenn es auch an einzelnen Tagen etwas Regen gab. Ab der Monatsmitte wurde die milde Süd- bis Südwestströmung zunehmend von kälterer Ost- bis Nordostluft verdrängt. Zwar blieb es noch immer sonnig und heiter, doch die Temperaturen näherten sich jetzt schon deutlich mehr den für November üblichen Werten und blieben auch tagsüber im einstelligen Bereich. Nachts kam es zu den ersten Luftfrösten. Am 19. kam es zum ersten leichten Schneefall auch in den Niederungen. Danach wurde es wieder etwas milder, dafür gegen Monatsende auch wolkenreicher, verbunden mit leichteren Regenfällen. Die überlange Trockenphase dieses Jahres näherte sich damit ihrem Ende.

Dezember

Der Start in den Dezember war jedenfalls wenig geeignet vorweihnachtliche Stimmung zu erzeugen. Bei sehr milden Temperaturen im zweistelligen Bereich bis nahe 15 Grad wollte der Glühwein einfach nicht munden, zudem verwässerte ihn der häufige Regen zusehends. Die milde und regenreiche Wetterlage dauerte das gesamte erste Monatsdrittel an. Erst mit Beginn der zweiten Adventswoche sorgte ein nach Skandinavien wanderndes Hoch für Wetterberuhigung und jahreszeitlich angepassten Temperaturen um den Gefrierpunkt. Am 15. blieb das Thermometer erstmals ganztägig im Frostbereich. Der zweite Adventssonntag, 16. Dezember konnte dann sogar mit der ersten Schneedecke dieses Winters in den Tälern aufwarten. Doch die Freude darüber hielt leider nicht lange, die Luftströmung drehte auf Südwest zurück und so schmolz die Schneedecke bald wieder dahin. Die Tage vor dem Fest wurden dann wieder sehr mild, windig und

vor allem sehr regenreich. In der Nacht zu Heiligabend brachte eine Kaltfront dann den Wetterumschwung zu wieder normalen Weihnachtstemperaturen und ruhigem Festwetter. So konnte der Weihnachtsspaziergang zwar nicht im Schnee aber doch bei oft sonnigem und relativ kaltem Wetter genossen werden. Die Tage bis zum Jahresende blieben ruhig zum Ende hin aber wieder wolkeniger bei gelegentlichem Regen und etwas ansteigenden Temperaturen.

Dreister Diebstahl der Glaskugel am Sonnenscheinautographen

Mitte Dezember machten sich unbekannte Personen am Sonnenscheinautographen am Vorstadtberg zu schaffen und entwendeten dort die integrierte Glaskugel. Diese sorgte mit ihrem Brennglaseneffekt für die Dokumentation der Sonnenstunden in Wolfach. Fast 60 Jahre hat dieses Gerät seinen Dienst getan, hat unzählige Sonnenstunden registriert. Nun wurde es durch den Diebstahl wertlos.

Es ist nicht nur ein dreistes Vergehen, sondern auch eine Respektlosigkeit gegenüber den Betreuern dieser Station, die mit Engagement und Zuverlässigkeit für die lückenlose Aufzeichnung der Sonnenstunden in Wolfach gesorgt haben.

